

Geschäfts-täglich
früh 6^{1/2} Uhr.

Redaktion und Expedition
Johannaplatz 22.

Sprechenden der Redaktion:
Samstag 10-12 Uhr.
Montag 5-6 Uhr.

Per 10 Minuten eingetragene Postkarten nach 80
10 Minuten nicht entrichtbar.

Abonnement für die nächstfolgende
Nummer bestimmen. Unterricht an
Büchern bis 3 Uhr Nachmittags,
an Geschenk- und Reichtagen frühestens 10 Uhr.

In den Filialen für Int.-Annäherung:
Otto Klemm, Untermarktstraße 21,
Luisi 23, Ritterstraße 18, v.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 132.

Sonnabend den 12. Mai 1883.

77. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 13. Mai,
Vormittags nur bis 10 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Freibad am Rossmarkt wird am 15. Jaujenden
Mittwoch eröffnet und ist die Beaufsichtigung derselben auch
für dieses Jahr Herrn Fischermeister Carl Wilhelm
Weißauer übertragen worden.

Für Benutzung des Bades gelten die unter ① nach-
stehenden Vorschriften.

Leipzig, am 10. Mai 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Schorin.

- 1) Die Anfahrt kann in der Zeit von Morgen 5 bis Mittag 11/2 Uhr und von Nachmittags 3/4 Uhr bis zum Dunkelwerden unentzettelich benutzt werden.
- 2) Die tägliche Schlußheit wird durch zwei Zeichen mit der Glöde angegeben.
- 3) Nach dem ersten Zeichen wird Niemand mehr eingelassen, nach dem zweiten haben die Badekunden sich sofort aus den Boffins und sodann mit möglichster Beschleunigung aus der Anfahrt zu entfernen.
- 4) Erwachsene werden in das Bad nur gelassen, wenn sie mit Badehosen verkleidet sind.
- 5) Die Biercons, Brüder, Kaff- und Kaffeestellen, Boffins und sonstigen Räumlichkeiten der Anfahrt dürfen in keiner Weise verunreinigt werden.
- 6) Niemand darf den Außenren besprühen, unterlaufen oder sonst belästigen.
- 7) Alles unordnige Schreien, Rufen und Herumlaufen in der Anfahrt ist untersagt.
- 8) Abschüttungen mit Seife dürfen nur an dem dazu be-
stimmten Orte vorgenommen werden.
- 9) Das Ein- und Aussteigen darf nur auf den Treppen geschehen.
- 10) Die jetzige Benutzung der Anfahrt ist auf die Dauer einer Stunde beschränkt.
- 11) Das Mitbringen von Hunden in die Anfahrt ist verboten.
- 12) Das Betreten der Kostenabteilungen, das Übersteigen der Barrikaden und das Baden in den Zu- und Abflusgräben ist nicht gestattet.
- 13) Jeder Besucher der Anfahrt hat dem Aufseher auf dessen Verlangen seinen Namen und Stand, sowie seine Wohnung zu nennen.
- 14) Den Anordnungen des Aufsehers ist unverzüglich Folge zu leisten.
- 15) Widergesetzlichkeiten gegen denselben oder Zusicherungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe oder Haft, oder auch mit dem Verbote fernerer Benutzung der Anfahrt geahndet.

Diese hier erläuterten Regeln gelte für Ende vor. Rossiis
eine längere Belehrungs- und Übungsdauer.

im November des Jahres 1880.

in dieser Stadt gehandelt werden.

Der unbekannte Eigentümer dieser Papiere, der bisher nicht
ermittelt werden konnte, wird hierdurch aufgerufen, sich anzuhören

in unserem Kommissariats zu melden.

Leipzig, am 10. Mai 1883.

Das Polizei-Rath der Stadt Leipzig.

Brückner. Orl.

Auction.

Sonnabend, den 12. Mai 1883, 11 Uhr Vormittags
falls im Auctionslokal des König. Amteshauses 27 Stück
gerichtete, teils weite, teils schwärzefarbene Mantel an
den Weißbänden gegen letztere Garnierung verziert seien.

Leipzig, den 10. Mai 1883.

Thiedbach, Gerichtsvollzieher.

Richtamtlicher Theil.

Tonkin.

Die außenwärtige Politik Frankreichs hat gegenwärtig ihren
Schwerpunkt in Afrika und Asien. Das in Europa für die
französischen Waffen keine Vorberichte bilden, davon ist man
in Paris so sehr überzeugt, daß man sich freilich in die direkten
(die grosse Nachbarschaft) fügt und sich darauf be-
schränkt, den übergreifenden Empfindungen durch höchstende
Prothesen Ausgang zu verschaffen, ein Feldzug gegen den

deutschen Kaiserreich unter Führung Dersolde's auf der ver-
geblichen Schenkung nach der Wiedervereinigung Elsass-Lothringen
als Mittel, diesen und genötigt ihnen auch tatsächlich
eine Streitigung. Aber solche werden die französischen
Fähren in Ruß- und Mittelostreich, in Tunis, am Teng und
in Madagaskar aufzufinden und die Ausbreitung des Macht-
Frankreichs in Ostasien befürchten. Die Böllerhosen jenseit
unabhängigem Land sind leichter zu unterreden, als die grossen
"Wüsten" Deutschen, die alles carrees, wie der Spiegel am
meisten und die französischen verlieren haben. Nun, auch die trans-
atlantischen Schiffe haben ihre ersten Schritte und die Ameri-
kanerpolitik, welche in Frankreich jetzt so hervorragend betrieben
wird, dürfte den Franzosen noch manche schaue Stunde
bereiten. Über die Berlinlinie in Tonkin hat der Minister
der einzigen Tagen ganz seitliche Mitteilungen
gemacht. Mit China ist Frankreich wegen Tonkin in keinen
Kampf begriffen. Der Minister läßt es zwar annehmen, ob
der Krieg schon ausgetragen ist, aber ob es nur eine Bewer-
bung, aber er selbst kennt in dieser Beziehung stark Befor-
derungen zu sagen. Der Angriff, welcher am 20. März auf
Tonkin erfolgte, ging, wie er sich ganz cavalierisch ent-
wickelte, von 4000 Mannen über "Chinesen" aus und

außerdem fügte er hinzu, daß 2000 Chinesen in Tientsin
marschiert wären, denen Beleidigung und dann sei. Bei
Beleidigung thätte er aber im Vertrage mit, daß die
französische Streitmacht in Tonkin und Cochinchina 30 Va-
taillen befehlen, denen zufolge eines weiteren Batteries und
drei Geschützbatterien folgen werden. Das genüge, um
China in Schach zu halten und die Bevölkerung zu beruhigen,
die nach dem Protectorat verlangt. Die Motivierung des
Streites in Tonkin macht sich die französische Regierung
gleichzeitig leicht; sie findet, daß der Kaiser von Annam nicht
im Stande sei, die Sicherheit in seinem Lande aufrecht
zu erhalten und fühlt sich dadurch verpflichtet, im Lande
definitiv festen Fuß zu setzen und dem Lande das französische
Protectorat aufzuerufen. Der Tübuc — so nennt sich
der Kaiser von Annam, wurde kaum in der Lage sein, der
gegen ihn gekämpft Widerstand zu leisten, aber er be-
findest sich in einer Art von Kolonialverhältnis zu China,
welches die Schwäche über sein Kaiserreich ausübt und
durch einen Frieden in Collioure mit dieser Hauptmacht
frankreich. Daher kommt die Angelegenheit eine ganz
andere Gestalt, sie verwandelt sich aus einem Abenteuer in
einen weitausgedehnten gräßlichen Krieg, welcher Jahre lang
dauern wird. Viele Millionen fallen und Frankreichs Kräfte müssten
verzweigen werden, bis man sich schließlich genötigt sehen wird,
wie im Jahre 1867 in Mexiko, unvermeidbar Dinge wieder
abzugeben.

Frankreich unterscheidet augenscheinlich die Macht China,
man erinnert sich des letzten Kampfes, welchen man im Ver-
trag mit England gegen China führte und welcher die französi-
schen Waffen die nach der chinesischen Hauptstadt Peking
marschiert, man glaubt, daß die Chinesen seit der Zeit einen Schaden
vor der Macht Frankreichs haben und so wohlhabend hätten
werden, wieder mit ihnen anzurechnen. Seitdem sind aber mehr, als
zwei Jahrzehnte vergangen, China hat sich den europäischen Mächten
genähert und hat besonders seine Kaufmannschaft auf die militärischen und die Marine betreffenden Verhältnisse
gerichtet. China hat seine Infanterie mit Repetiergewehren
versehrt, läßt auf deutschen Werken Kriegsschiffe bauen,
armiert diese und seine Festungen mit Kreuzerhaften Kanonen,
es zeigt also sehr wohl, daß ihm von Europa her Gefahr
droht, denen es rechtzeitig begegnen muß, um im Falle
eines neuen Kampfes besser gerüstet zu sein, als im Jahre
1860, als Polaia seinen Einzug in die chinesische Hauptstadt
hatte. Frankreich hat gegenwärtig etwa 2000 Mann in
Cochinchina und Tonkin beschäftigt und der Marineminister
nennt das eine isolierte Macht, vor welcher die Chinesen
in chinesischer Schön zurückweichen würden. Das ist
denn doch eine sehr bedeutsame Auseinandersetzung gegenüber einem
Reich von 400 Millionen, welches sichtbare Anstrengungen
macht, um sich mit den Ergebnissen europäischer Kriegsführung
bekannt zu machen und die chinesische Armee und Marine
noch umzurüsten. Die Franzosen trachten sich damit, daß
China seine Eisenbahnen habe, sie vergrößern aber, daß die
Communication mit Tonkin per See vor der chinesischen Küste
aus und bei weitem leichter zu durchdringen ist, als von
Frankreich aus und daß China in Bezug auf seine Marine
kein vorwärts gerichtetes Viergen ist. Bevor das Erz-Infanterie
und die drei Artilleriebatterien, welche Frankreich nach Tonkin
schickt, den Weg von Toulon nach Tonkin juristisch gezeigt haben,
dann kann China sich gegen die zahlreiche Flotte verteidigen
werden und wenn die chinesischen Truppen sich auch nicht mit
den französischen messen können, so werden sie ihnen doch
genug zu thun geben und die Lage der Franzosen wird mit
jedem Tage schwächer, um wieder sich der Kampf verzögern.

Überhaupt ist eine transatlantische Frage heute in ganz
anderem Sinne aufzufassen, als vor 20 Jahren. Heute
scheint die Königin der Heras in Madagaskar ihre Schilder
nach Europa und Amerika, am mit den Großmächten Handels-
und Schiffsverträge abzuschließen, welche wie
Rakonoministerium, der madagassische Ministerpräsident,
selbst erklären, daß sie auch vor 20 Jahren wie Wölfe in
ihren Höhlen leben, zeigen heute deutlichstes Verständnis
für die Vorteile europäischer Kultur, sie schwimmen sogar
sofort zu diplomatischen Feiern auf und sind fast sehr
wohl der Traumkette der Verträge bewußt, welche sie in
London, Washington und Berlin, eben so darüber abziehen, sie wissen,
daß sie dadurch von England, von den Vereinigten
Staaten und von Deutschland als erheblichste und
erstrebenswerte Nation anerkannt werden, welche auch
auf den Thron ihrer Freunde im Hall des Roth Kreuzes
hat. Angesicht solcher Erfahrungen erfreut der Reichstag
des Kaiserreichs, mit welchem sie sich topüber in die gefährliche
Untersuchung gegen Tonkin stürzen, geradezu ungestüm.
In Madagaskar haben sie rechtzeitig die schon aufgetretenen
Hände verhindern in vorliegender Erörterung der Dinge,
welche sie dort entwirkt könnten, um so tollkühn und tapfer
sie gegen sie gegen den Tübuc vor, von welchem sie wissen,
daß ihm kein europäischer, sondern nur asiatischer Schutz zu
Gebote steht. Die Vertheidigung beginnt lieben erst und wenn
die Franzosen auch gelungen in einem Angriff der Chinesen
und Kranken auf Tonkin zurückzuschlagen, so ist damit noch
sehr wenig gewonnen. Wie kann und sollte auf weitere
Nachrichten über den Gang der Dinge in China gehen
machen und wie fürchten, sie werden den Erwartungen der
Franzosen nicht entsprechen.

Leipzig, 12. Mai 1883.

* Aus ultramontanen Quellen wird jetzt Einiges über
den Inhalt der neuen preußischen Note an die
Curie und deren Ausnahme in Rom bekannt. Es
liegt kein Grund zum Zweifel vor, daß die römischen Rad-
ikalisten der deutschen liberalen Blätter im Wesentlichen richtig
sind: Sie enthalten noch den, was man in jüngerer Zeit über
die Absichten der Regierung gehört hatte, nicht gerade etwas
Neuerliches. Das von Seiten der Regierung angebotene
Begleitstück soll danach in der Hoffnung der Strafan-
sprüche gegen die rein geistlichen Handlungen des Weiß-
wesens und Sacramentspredigten bestehen, also in der Ge-
widrigung der Fortsetzung der delegierten Windthorsten'schen
Anspruchs, der vor Kurzem erst das preußische Abgeordnetenhaus
aus Angeklagte beschuldigte. Daß die Regierung dieses
Anspruches angeboten hat, kann nach ihrer Haltung bei
jenen Dekreten, wenn sie gleich den Windthorsten'schen An-
spruchs als einen förmlichen Eingriff in die schowenden Verbündungen
urtheilt, und nach dem, was über die Stellung des Reichs-
konsuls zu der Frage verfasste, nicht übersehen. Werde
ja doch vor einigen Wochen auf guter Quelle bekannt, daß
eine neue kirchenpolitische Vorlage im wesentlichen mit eben

djem Inhalt in Bereiterung war. Als Gegenleistung für
dieses wahrsch. nicht geringfügige, der Ecclesiarchie und
den lauernden Klagen des katholischen Volks mit einem mal
ein Ende machende Begleitstück soll nun die Anerkennung
der Angeklagten gefordert werden, was eine Aforderung
wieder die Kirche anderweitig unbedeutend gemacht und von
welcher der Papst selbst ausdrückt hat, daß sie ein kirchliches
Prinzip nicht versteht und „verbietet“ werden könne. Bei dem
geringen Maß den guten Willen auf kirchlicher Seite hätte
der Papst dieser Note eine Verhinderung, wenn nicht über
die Prinzipien des organischen Rechts der Majestät
— eine solche ist mit der Curie überhaupt nicht möglich —
wohl aber über die praktisch wichtigsten Voraussetzungen
der Kirche erzielt werden können. Welche Aufnahme aber hat
die neue Amerikanische Note? Nicht die Ordinationen des
Kirchenbeamten, nicht die praktisch wichtigsten Voraussetzungen
der Kirche überhaupt, ja selbst nicht die Wahl
der Bischöfe. Schon gut! Wenn wir den Arbeitern schreiben,
sagen wir auch den reduzierten Bischöfen. Die sozial-
demokratischen Lehren, die hier vernommen wurden, sind nicht
neu. Nicht der Ordinationen des Kirchenbeamten, nicht die
heiligen Maßregeln der Polizei, ja selbst nicht die Wahl
der Bischöfe können solchen Grundsätzen gegenüber aus-
reichen. (Sturm und Drang seitens der Sozialdemokrat.)
Der Vorsitzende erinnert nur an den ersten Sozialenführer
Spartakos, welcher die Kirche gelehrt und zur Auswendung
von Gewalt aufgefordert habe, ferner an Lassalle und spricht
seine Ueberzeugung aus, daß die Lösung der sozialen
Frage nur dann möglich, wenn die Gesellschaft wieder
zu positiver Religion, zu Gott zurückkehrt. Was müßte
aber auch jene verdächtigen sozialdemokratischen Grund-
sätze bekämpfen, die direkt zur Sozialdemokratie führen? —
Der Sozialenführer Hoyer daft im Namen der Arbeiter
den ultramontanen Vorsitzenden Wallinger für dessen un-
parteiische Weitwirkung der Verhandlungen und spricht die Hoff-
nung aus, daß diese doch einige Augen für die Arbeiter
seien dürfen. Darauf erwidert der Vorsitzende, ein so
solider (sozialdemokratischer) Wandel sei für ihn hoch-
erhofft und erfüllt ald daß die Verhandlung für geschlossen.
Ultramontane und Sozialdemokraten schütteln sich zum Ab-
schiede die Hände.

* Ein Belgier der Correspondent übermittelte die offi-
zielle "P. C." eine Analyse des ersten Hirtenbriefes,
welchen der Metropolit Theodore an die Bischofskonferenz
und alle orthodoxen Christen gerichtet hat. Der Inhalt
dieser Kundgebung, die in allen Kreisen der Bevölkerung
sehr Aufsehen gemacht hat, ist folgender:
Nach Bekanntgabe des Kirchenconflicts erhielt der Hirtenbrief,
dab die Macht des Königs den Kirchen mit kräftiger Hand be-
fehlt hat. Das Werk des Königs höher als Alles geltend, habe der
Metropolit seiner durch vierzigjährige Dienst maßgeblichen Einfluß
auf die Kirche und die Kirche gehabt, ferner der Metropolit die
Kirchlichkeit auf, alten Kampf und aller Geschäftigkeit zu entlocken und sich
nach dem Dienst des Evangeliums zu richten. Wenn der Papst seine
Tätigkeit auf seinen heiligen Dienst bezieht, wenn er keinen
Kirchenbeamten und der Kirche habe mit der Politik, in
denen die Kirche auf, keine Heilige aber auch weniger Aufgabe zu erfüllen. Von
Dienst des Königs haben nur einen Dienst, und diesem müssen sie
sich ganz und angehn müssen. Der Sohn verlangt, daß die Kirche
der alten Macht, die die heißt: "Geh zum Heil, was du willst" zu
gehören werde. Was muß die Bürger über ihre großen
Mühlen des Staates gegenüber beobachten, aber nicht sehr in das
kirchliche Gebiet hinzutreten. Ein Geistliche. Man möge alle
lehrer, den katholischen Autoritäten zu gehorchen. Die Kirche ist auf
die Erholung einer Kirchlichen zum Staate im eigenen Interesse
angewiesen. Der kirchliche Staat ist ja kirchlichen Dienst, das
die berechtigten Interessen der Kirche geschützt werden. Solche
durch Kirchen werden die Kirchendiener erzeugt, der Staat erhält die
Kirchen, bringt die Kirchendiener erzeugt, der Staat erhält die
Kirchen und damit hat die Kirche die Möglichkeit alles
Wesens auch in der Kirche zu erhalten. Daraum sei es eine der
ersten Pflichten des Papstes, die Kirche zu unterstützen,
den Ehren der Kirche des Staates, die Kirche zu unterstützen,
den Ehren der weltlichen Macht Schutz einzubringen. Damit
sollte es der Metropolit alle Christen verbürgen,
der Kirche, der Kirche der Kirche zu schützen, der Kirche gegen
Aberglaube, der Kirche gegen Unwissenheit, die Kirche gegen
Eifersucht.

* Aus Lettinje wird noch über die Ankunft des
Fürsten Alexander von Bulgarien gemeldet: "Der
Fürst von Bulgarien ist am Dienstag unter Glanzgelehrte
und Karnevalsschlüßen in den ersten Sonntagsabenden hier
eingetroffen. Im Cottors wurde derselbe durch einen
Appellanten des Fürsten, an der Grenze durch den Minister
des Außen, Stanislaw Radenics, begrüßt und über Riga,
wo ein Dejeuner eingenommen wurde, nach Lettinje geleitet.
Fürst Nicolaus mit seinem Minister und einer Militär-
Brigade erwarteten den Gast in einem eine halbe Stunde
weit vom Cottor entfernten Dorfe. Bei der Ankunft
umarmten und führten die beiden Fürsten in herzlicher
Weise. Die Obrigkeit Lettinje überreichte beim Begrüßung
des Staates den kirchlichen Geschenken, der Staat erhält die
Kirchen, bringt die Kirchendiener erzeugt, der Staat erhält die
Kirchen und damit hat die Kirche die Möglichkeit alles
Wesens auch in der Kirche zu erhalten. Daraum sei es eine
große Menschenmenge. Wenn sind dann Illumination und
Festtag stattgefunden. Der Empfang war ein herzlicher und ent-
zückender.

* Aus Lettinje wird noch über die Ankunft des
Fürsten Alexander von Bulgarien gemeldet: "Der
Fürst von Bulgarien ist am Dienstag unter Glanzgelehrte
und Karnevalsschlüßen in den ersten Sonntagsabenden hier
eingetroffen. Im Cottors wurde derselbe durch einen
Appellanten des Fürsten, an der Grenze durch den Minister
des Außen, Stanislaw Radenics, begrüßt und über Riga,
wo ein Dejeuner eingenommen wurde, nach Lettinje geleitet.
Fürst Nicolaus mit seinem Minister und einer Militär-
Brigade erwarteten den Gast in einem eine halbe Stunde
weit vom Cottor entfernten Dorfe. Bei der Ankunft
umarmten und führten die beiden Fürsten in herzlicher
Weise. Die Obrigkeit Lettinje überreichte beim Begrüßung
des Staates den kirchlichen Geschenken, der Staat erhält die
Kirchen, bringt die Kirchendiener erzeugt, der Staat erhält die
Kirchen und damit hat die Kirche die Möglichkeit alles
Wesens auch in der Kirche zu erhalten. Daraum sei es eine
große Menschenmenge. Wenn sind dann Illumination und
Festtag stattgefunden. Der Empfang war ein herzlicher und ent-
zückender.

* In den Pariser offiziellen Kreisen steht man sich
dem Vermögen nach, mit dem Vater, bei den großstädti-
schen Wettbewerben französischen Wettbewerben zu erzielen. Zur Zeit besteht nur die
Pariser Wettbewerbs einen goldenen Attlaide; doch empfiehlt man
die Pariser Wettbewerbs einen goldenen Attlaide; doch empfiehlt man
die Pariser Wettbewerbs einen goldenen Attlaide; doch empfiehlt man
die Pariser Wettbewerbs einen goldenen Attlaide; doch empfiehlt man

Die Klare und durchsichtiger sich das Gewebe der feindseligen Verschwörung in seinen Einzelheiten erkennen lässt, desto geringer werden die Ausichten des Oetingens ihrer höchst vernünftigeren Urtat. So kommt hinzu, daß zwischen dem Hanauischen und dem Dyanamitkrieges und der großen Waffe des Frentbums sowohl Friede wie Friede des Vertrauens eine reiche Kultus führt. Seitdem O'Donovan und seine Anhänger ihre Ziele von jener der Convention in Philadelphia getrennt haben. Die Drobungen des Ersten verfangen daher bei seinen eingeren Landknechten am allernächtesten, und ihre moralische Wirkung erfüllt dadurch schon im Vorraus auf kommunistisch ganz abgedrehten davon, daß die amerikanischen Behörden strenge Weisung aus Washington erhalten haben, unmöglichlich gegen die Dyanamitsarbeiter einzuschreiten, so bald irgend einer von ihnen es für notwendig lassen sollte auf amerikanischem Boden Vorbereitungen zu Untaten zu treffen.

* In Spanien sind die soeben stattgehaltenen Gemeindewahlen zu Gunsten der Regierung ausgefallen; die gewählten Gemeinderäte gehören in überwiegender Mehrheit dem ministerialen Partei an. Die Conservativen haben sich fast ganz der Wahl enthalten. Die Republikaner siegten nur in Valencia, Saragossa, Castellon und Avila; in mehreren größeren Städten erlangten sie bedeutende Minoritäten, obwohl das Wahlrecht der arbeitenden Clasen durch den Censo sehr beschränkt ist. Die Cantisten erhielten in den südlichen und mittleren Provinzen ziemlich unschuliche Minoritäten. Die spanische Presse belagt sich über den Trotz, den die Behörden ausgeübt haben, und konstatiert, daß sich in den Provinzen ungefähr 80 Proc. der Wahlberechtigten der Wahl enthalten haben. In Madrid kam es anläßlich der Wahlen zu einem Conflict zwischen den Alcaldes und dem Gouverneur; der letztere wird von der Regierung unterstützt.

* Neueste Berichte aus Teheran stellen den Gesundheitszustand des Schahs von Persien als bedenklich dar, infolgedessen auch die geplante Reise nach Europa aufgegeben worden ist. Da, Menschen lassen schon die Möglichkeit des Ablebens des Schahs ins Auge, und meinen, daß alldann die Thronfolgefrage zu ernsthaften Streitigkeiten führen könnte. Der präsumierte Thronerbe, Bahrolat genannt, besitzt an einem zweiten Sohne des Schahs, obwohl dieses nicht ebenbürtiger Verlust und daher formal von der Succession ausgeschlossen ist, einen wegen seines Charaktereigenschaften uns leidigen Häuptleuten gefährlichen Rivale. Dieter, Namens Zelli-Sultan, befindet gegenwärtig den Gouverneursposten von Isfahan und erfreut sich bei den Truppen und bei der Civilisierung allgemeiner Beliebtheit, so daß man sagen kann, der Süden Persiens befände sich factisch in seiner Hand.

Von der Hygiene-Ausstellung in Berlin.

III.

Die Gründung am Donnerstag (Ehrlust). .

H. Berlin, 10. Mai. Wie in dem großen Kuppelbau zur Ausstellung gelungen Gegenstände zu zeigen ist unmöglich, die selben verlangen eine eingehende Veröffentlichung. Wenden wir uns zu den Stahlbehältern, welche ebenfalls zur Aufnahme großrächtiger Ausstellungssubjekte bestimmt worden sind. Bogen 1—3 enthält die Bureau der Vermöllung, Bogen 4 die Ausstellung des österreichischen Roten Kreuzes, Bogen 5 die Ausstellung des österreichischen Kriegsministeriums, Bogen 6 enthält die Gruppen 1—6, Bogen 7 die Gruppen 20—24. Bogen 8 ist als Durchgang freigelaßen, Bogen 9 umfasst die Fortsetzung von Gruppe 20—24 und das Polizei-Corps, Bogen 10 enthält die Postfahrt und Almanz für die Rätsel und Wörter, Bogen 11 ist wieder ein Durchgang, Bogen 12 enthält Gruppen 1—10, in den Bogen 13—15 sind die ebenfalls eleganten und anheimelnden Namen des Groß-Vater untergebracht. Bogen 16 enthält wieder Gruppen 20—24, Bogen 17 bietet die interessante Ausstellung der Consolidation der Städte Berlin und Weimar, die Bogen 18—21 umfassen die Gruppen 15 bis 19. Den Bogen 22 nimmt die Ausstellung des Internationalen Baccaum-Gummimachinen-Vertriebs ein, Bogen 23 enthält die Gruppen 3, 14, 17, 18, 25 und 28. Bogen 24 und 25 sind dem Vortheil auf dem Wasser getheilt, Bogen 26 enthält den Schlüssel der Gruppen 20—24, Bogen 27 bildet eine Durchsicht. Bogen 28 wird von den Chemnitzer Waldschmidhöfen „Gernotia“ eingenommen. Bogen 29 befindet die Stadt Dresden mit ihrem Consistoriumswinkel. Die Feuerlöschgeräthschaften haben ihren Platz in Bogen 30 gefunden, Bogen 31 und 32 sind in eine Weißbierhalle umgewandelt worden. Die Berliner Maschinenfabriken Udet und Hermann nehmen die Bogen 33 und 34 ein, in Bogen 35 befindet sich die Collective-Ausstellung des preußischen Handelsministeriums und Bogen 36 umfasst die Ausstellung des Magazinischen Roten Kreuzes. Den Schlüssel bilden die Bogen 37 und 38, in denen lediglich Räthen und Endeslegereien auf-

Damit wären wir an der Ostseite der Ausstellung angelangt. Wenden wir uns wieder zurück nach Westen, so führt uns zuerst das Tauchschiff und der Pavillon für Landstraße in die Augen. Doch hinter die Deutsche Bildungsreichschaft und die Militärakademie, weiter hinten ein vorbildhafter künstlerischer Strömungskongress. Es führt mit unabrechlich zu das sogenannte „nahe Dreieck“ gelangt, dessen Zentrum und in dem folgenden Restaurationsgebäude befindet sich wird. Die Spitze des Dreiecks bildet das Röhrnalsgebäude für Kunst- und Wirtschaftseinrichtung. Es erfüllt noch, die Hypothese des ganzen Ausstellungsgescheids, d. i. die Arbeit nach der Industrialisierung abzuschließen. Da ist wieder das Lehrungsgebäude für die Gewerbe-, der große Musiksaal und die Ausstellung des Reichsgerichtsbaus. Jetzt treten wir aus der Weite des „nahe Dreiecks“ wieder heraus und blicken in folgendes Restaurationsgebäude. Von den dahinter liegenden Ausstellungsgesäumen führen wir als breiter breiter Hervorragend noch zu den Hochschule des Berliner Kaufmännischen Vereins, die Ausstellung der Aeronautischen Carre para, die Soltisfläche, den Hitler der Stadt Berlin, und den Verbrunnungsapparaten Säulen Siemens und Halske. Damit haben wir abermals die Ostseite des Ausstellungskomplexes erreicht.

Doch die vorliegende Stütze reicht weiter nicht hin zum farn und will als eine überkritische, theoretisch lästige Kulturbangale, verbleibt sich bei der Halle des in der Ausstellung Gebotenen und bei der Halle der dem Geschichtshaus zur Verjährung gehörenden Zeit von selbst. Die Ausstellung hatte nur den Zweck, dem Zeiter zunächst einen entsprechenden Begriff zu geben von der Reichshauptstadt und Eigenartigkeit der Ausstellung.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Mitbruck eines Angeklagten der Cässe wird gerichtlich verfolgt.)
Auf Grund des folgenden Thatsbestandes, wie er im heutigen Geschäftsbüro nicht selten vorkommt, ist der Kaufmann G. zu St. dem Landgericht wegen Betrugs verurtheilt.
Durch notariellen Vertrag vom 2. Juli 1881 verkaufte der Angeklagte seine in St. belegene Brauerei an den Brauereibesitzer Heydemann. Bei diesem Kaufe wurde die Uebernahme sämmtlicher Vorräthe durch den Käufer stipulirt, welche für Malz und Bier bestimmte Preise, und zwar für Malz ein solcher von 14.- pro Centner, vereinbart, bezüglich der übrigen Vorräthe aber verabredet wurde, daß der Selpbstkostenpreis in Ansatz gebracht werden sollte. Am 1. August 1881 übernahm Heydemann die Brauerei nebst den Vorräthen, ohne legtere gesehen zu haben. Bei der Uebernahme berechnete er sich wegen der Vorräthe mit dem Angeklagten und leistete auch an denselben Tage für sie Abfindung. Später hat er erst die übernommenen Vorräthe besichtigt. Unter diesen Vorräthen, deren Qualität ihm von dem Angeklagten auf Vertragen ausdrücklich als gütig und ausgezeichnet versichert worden war, befanden sich 81 Centner Malz von einer solchen Beschaffenheit, daß es bei reuellem Geschäftsbetrieb nicht mehr als Braumalz, sondern nur noch als Futtermalz zu verwerten war. Als solches hatte es aber nicht den beurtheilten Werth von 14.-, sondern nur einen solchen von 9-10.- pro Centner. Der Angeklagte kannte die schlechte Qualität des Malzes, machte aber hierauf den Käufer keine Mittheilung. Dieser befand sich vielmehr auf Grund der eben angegebenen Versicherung des Angeklagten in dem irrigen Glauben, daß die Malz-

vorräthe gut und zum Brauen geeignet seien. Ohne diesen Betrieb würde Heydemann das schlechte Malz nicht übernommen haben.

Unter den von Heydemann übernommenen Bierländern befanden sich ferner 22%, Vid. Herzen, welche dem Angeklagten dem Heydemann zum Preise von 165,- E pro Centner berechnet waren. Heydemann hielt auch diesen Hopfen auf Grund der generellen Verhinderung des Angeklagten für guten lebensfrischen, während derselbe bereits seit dem Jahre 1878 bei dem Angeklagten gelagert hatte und schon damals wenig brauchbar gewesen war. Durch die mehrjährige Lagerung war der Hopfen deutlich unbrauchbar und wurde geworfen, daß er nur noch den Strohwert hatte. Der Angeklagte hatte schon im Jahre 1879 von dieser Verhinderung des Heydemann durch seinen Braumeister Rund erhalten, nichts desto weniger aber dem Heydemann beim Verkauf der Brauerei von der schlechten Verhinderung des Hopfens keine Mitteilung gemacht und ihn zu einem

Werke berechnet, für welchen im Jahre 1891 durchaus guter Hopfen brauchlich war, so daß Heinemann sich beim Kauf in dem Getreihum befindet, er erhalten guten braufähigen Hopfen.

Die vom Angeklagten gezeigte seine Verurtheilung eingezogene Revision hat das R.-G. H. Str.-Ges. vom 16. Januar 1838. abgeworfen und ausgeführt: Es wäre zwar rechtshünlisch, wenn allein in dem Verschweigen des Mangelschreitens des verfaulten Weizes und des Hopfens ein Unterdrücken einer wahren Thatsache angenommen wäre, allein es steht zugleich fest, daß der Angeklagte dem Händlermann auf bestialisches Befragen ausdrücklich versichert hat, die Qualität der Bierstärke sei gut und ausgezeichnet. In dieser wider besseres Wissen abgegebenen Versicherung ist die Veranschaulichung einer falschen Thatsache ohne Rechtshünlthum zu haben. Der Angeklagte macht zwar geltend, daß eine solche generelle Versicherung keine Thatsache, sondern ein Urtheil enthalte. Allein, abgesehen davon, daß mehr oder weniger jede thatsächliche Behauptung ein Urtheil in sich schließt, so täuscht auch Derjenige, welcher bei einem Anderen den Urthrum über die Richtigkeit eines Urtheils erzeugen will, denselben zugleich über die thatsächlichen Grundlagen derselben, wenn er in ihm durch das Urtheil den Glauben erzeugen will, daß diese Thatsachen andere seien, als sie in Wirklichkeit sich verhalten. Und wenn generelle Ansprüchen der Qualität einer Ware, wie sie im Handel und Handel möglich vorstolmen, regelmäßig nicht als Veranschaulichung falscher Thatsachen ausgeschloßt werden können, so liegt der Grund dafür nicht darin, daß derartige Ansprüchen ein Urtheil, aber keine Thatsachen enthalten, sondern darin, daß Jedermann weiß, wie wenig auf derartige Ansprüchen, welche lediglich die Kaufsumme zu wenden bestimmt sind, zu geben ist und deshalb auch der Verkäufer regelmäßig nicht das Bewußtsein hat, dadurch den Käufliebhaber zu täuschen. Vorliegend war der Käufer durch den Vertrag verpflichtet, den Hopfen zum Selbstostenpreis zu übernehmen. Da er aber zur Übernahme dieser Verpflichtung bezüglich des Hopfens lediglich durch die falsche Veranschaulichung des Angeklagten über die Qualität derselben veranlaßt worden ist, so lag ihnen in der Übernahme der Verpflichtung, ganz abgesehen von der übrigens später erfolgten Erfüllung dieser Verpflichtung, eine durch die stattgehabte Täuschung bewirkte Vermögensbeschädigung des Käufers. Zu demselben Ergebnis gelangt man aber auch bei der Annahme, daß es sich bezüglich des Hopfens nicht um einen Vertragsabschluß des Vertrags, sondern bei Erfüllung derselben bestehenden Vertrag handelt. Unter dieser Voraussetzung würde der Angeklagte bei der Übernahme der Bierstärke den Käufer durch die Veranschaulichung, dieselben seien gut und ausgezeichnet, für den, abgesehen vom Strohwert, wertlosen Hopfen den Preis von 163.-E pro Centner zu zahlen bestimmt haben.

Vermishtes.

— Berlin, 10. Mai. Gleichzeitig mit der preußischen Eröffnung der Logistik-Ausstellung und gestern Vormittag in der „Philharmonie“ die offizielle Eröffnung der IV. Fach-Ausstellung des Vereins deutscher Bildhauer statt. Die Bedeutung dieser Ausstellung, die vorerst „Ausstellung der deutschen Bild- und Werkkunst“ heißen sollte, fand ihre zutreffendste Erfüllung in den Reden der die Eröffnung bewilligten Personen. Der Vorsitzende des Aufstellungs-Komitees, Stadtverordneter Langenscheidt, gleichzeitig Obermeister der hierigen Kiemeunterinnung, eröffnete die Feierlichkeit mit einem Rückblick auf die Entwicklung der deutschen Werk-Industrie und der Schwerpunkte, welche sich einer Ausbildung in der deutschen Reichsstadtadmiralität entgegenstellten, die aber fast dem Entgegenkommen der Behörden, dem Eifer der Aussteller und der Gewandtheit der Berufe gänzlich überwunden wurden, und schloß mit einem Hoch auf den Förderer deutscher Kunst und deutscher Gewerbe, Sr. Majestät des Kaisers, das lebhafte Wiederlhall. Ihm folgte der Präsident des Vereins deutscher Bildhauer, Herr Angelus-Damberg, und als Vertreter der Stadt Berlin, der Vorsteheude der Gewerbedepuration, Stadtrath und Syndikus Eberle, gekrönt mit der goldenen Kette. Am Rande des Oberbürgermeisters v. Beetzendorf, des Magistrat-Colegium und der Gewerbedepuration sprach er die Anerkennung der Genannten für die hohes Erwändelang die Judikative aus, gegen deren entartete Vervolgung von den demokratischen Anhängern bis zur höchsten Raublirigkeit alle Unterstützung und Förderung seitens der Behörden doch zum Stückwerk sein Lasse. Nur die freie Entwicklung des

deutschen Handwerk vermeidete so Aufzertreibliches zu lassen, und daß die Stadt Berlin ein solches Straßen mit allen Straßen unterbringen werde, dessen Name man seit bestem sein. Ein bestaches, offiziell waren erlaubt doch auf der Karte bloß den offiziellen Teil der Zeile, während die Mauselappe die Nationalsozialisten schmähte. Die Ausstellung jedoch zeigt eine so handelsbedeutende Bild der deutschen Wiese und der sie verwandten Metallindustrie, daß Derselbe, welcher etwa nur Bildengesichter dort zu sehen vermeint, sich arg täuscht. Der Katalog allein weiß in sehr Gruppen 388 Aussteller auf, und vor Wiese stehen sich noch nach Bezeichnung derselben zur Ausstellung zusammelnde, fanden also im Katalog keine Aufnahme nicht haben. Die I. Gruppe umfaßt Rohmetalle und Wiese und ist von den größten Stücken in Kratzau (Rohstilber), Bronze, Messing, Tonholz, Zink, Zinn, Weißblech, Drahtarbeiten u. s. w. besticht. Die II. Gruppe veranschaulicht die älteren Basararbeiten (Architektur, Klempnerei und Instrumenten), die III. die inneren Basararbeiten (Gas- und Wasserversorgung, Eisenstraße, Bade-Einrichtungen, Aquarien u. s. w.); die IV. das Kunst- und Rücksengeschäft in seiner ganzen Vielfältigkeit und den kompliziertesten Formen. Tüpfer, Tonbe- und Alabasterwaren, Porzellanvergeltet, bilden bei V. Badearbeiten, Drahtarbeiten u. s. m. die VI. Gruppe. Wie der VII. beginnen die Seelenkunstgegenstände, in welchen zweitens die Formen Bild & Wiesel hervorragend geltend hat. Aber auch Chemicalien und Pillenmittel sind vertreten und bilden eine Gruppe für sich (VIII.). Dann folgen die Maschinen und Werkzeuge und schließlich die älteren Erzeugnisse der Klempnerei. Das Geheimniß dieser Ausstellung ist ein wohl-gelingenes, weil über den Rahmen einer Ausstellung hinausgehendes und bleibt nur zu bedauern, daß die Jagdroll, welche naturgemäß die Positionen-Ausstellung ausfüllten wird, der „Bild-Kunstausstellung“ eigentlich zum Nachteil overtragen wurde.

— Wittenhausen, 7. Mai. Heute Morgen begannen vor der Strafanstalt die Verhandlungen gegen die jungen Leute, welche sich der Militärdienstpflicht zu entziehen versucht hatten, sowie gegen vierzehn Personen, welche ihnen dabei Hilfe geleistet. Auf der Anklagebank saßen zunächst 12 junge Leute, mit Ausnahme von zwei, männlich Jüngsten, und etwa 16 anderen Personen,theilweise Söhne der Angeklagten, welche Agenten. 40 Zeugen waren vorgeholt. Der Präsident rief zunächst darauf hin, daß aufgrund

...nem. Der plauderte nun jalous voran und mit unglaubliche
viel junge Leute, von denen man wußte, daß die Württembergs oder
der Heimath kaum verloren, sich so fern von der Heimath zur Aus-
bildung für den Militärdienst gestellt hatten. Infolge von Mitteilungen
der Württembergischen an die hiesige Staatsaufsichtsbehörde ist am
28. Oktober 1882 hier eine Musterung der betreffenden Schulschläglichen
vorgenommen worden. Ein großer Theil derselben, 8 an der Zahl,
wurde sofort freigesetzt. Bei der Unterredung, der die Abreisenden
unterwochen wurden, erfuhr sich daraus, daß die Habsler, infolge
denn sie den Freischulen erhalten hatten, gut wußte bei ihnen
verhandelt waren, aber wenigstens in so geringem Grade, daß sie
daher nicht vom Militärdienst bestellt gewesen sein würden. Die
jungen Leute wurden verhaftet, doch kann gegen Bürgschaft auf
ihrem Fuß geliegen. Mehrere derselben haben sich noch ins Ausland
geschickt, unter Anderen Jacob Hoss, Nachof und noch ein
dritter Hoss, sowie der leichtblau gekleidete L. Hoss. Von den
Abreisenden haben sich die Geschäftsbüdigkeiten K. W. Wolf und dessen
Sohn, Instrumentenbinder aus Mainz, sowie ein gewisser Gegen-
reiter, P. Berg und Wieden und Lipmann sowie Grünwaldt aus
Aßlach geschickt. Reisenhalt auf Mainz, Unterragon, und Wörth
waren anwezend. Die vereinigten Namen der Angeklagten, doch nicht
noch zum Berthe kommandirenden Militärdienste sind: Dr. Henckel aus
Wiesbaden, Dr. Schleicher, Dr. Ritter aus Bamberg, Dr. Brauns-
feld aus Magdeburg, Dr. Henckel und Dr. Schmitz. Von diesen
reichen Herren sind zwei letztere gefangen. Als erster Angeklagter
wurde Alfred Schumann Sohn, Viehhändler aus Dornach, verhaftet.
Er gestand ein, in Mainz mit Wolf in Unterredung getreten zu
sein, der ihm für Befehlung vom Militärdienst 40 Schillern
die H. auch zahlte. 1881 habe sich G. der Tripponimittler in
Magdeburg geholt und war als tauglich erklärt worden. Auf einen
Antrag des dortigen Arztes Braunsfeld bin wurde er oft zu Arresten
geführt und ein Jahr zurückgestellt. Das Jahr später ließ er sich in
Wiesbaden von Dr. Henckel untersuchen, zu dem Resultat von

Mein eines Sonntags Ihr Mäths, Montag war Pfingsten, wo Dr. Grauerl als Ministerialr. fungirte. Als G. den Doctor frage, was er zu befahlen habe, antwortete er: nichts. Seine Mutter starb dem Wolf 2000 A., erhielt aber 1500 A. zurück, als er nur parzifidirt und nicht ganz fest wurde. sehr verunsichert und unzufrieden waren die Nachbagen des Engelhofs Alten Dernau, 20 Jahre alt, und seines Sohnes Abraham Dreysel, Tuchfachhändler hier. Es wurde befürchtet, daß der Sohn Dernau sich mehrere Tage in Meining aufzuhalten und, als in Conjunction bei einem Tuchfachhändler betriebe, und bei einem gewissen Reichard wohnende, auf der dortigen Polizei angemeldet würde. Er zahlt 40 A. Rente, obgleich er nicht bei Reichard, sondern in einer Wirtschaft leistete. Alton Dernau lasse auch zu Geißmann: Der Wolf hat mich besiegt. Der Sohn Dreysel befürchte ja fremdländische Zeit hier der Befehlshaber von Militschafft, war ein legesamter Gesellenfänger, ein Geschäft, das nicht als einständig angesehen wurde. Die Verhandlung wurde Mittwoch 1^½ Uhr abgetroffen, um Nachmittag 3^½ Uhr fortgesetzt zu werden.

— Aus der Lüneburger Heide, 7. Mai. Die Frau eines größeren Landwirks in S. hatte, wie die "Lüneburger Anzeigen" berichten, dem Reichskanzler zu seinem letzten Geburtstage in einem fog. Abend, wie sie bei uns zum Einspazieren fürs Feld besucht werden, ein Hainbüchse Frühstück, bestehend aus einem Roggenbröd, einer Wurst Butter, einer Wettwurst, Käse, Hainbirnen und einer halben Kornschmappe, gebracht. Derselbe, sehr erfreut über die Gabe und besonders über die Güte der gesuchten Sachen, sprach der Geberin seines verzierten Taufkissens die Sendung aus und bat gleich um Genehmigung, wie Butter in dieser Güte, die weder auf seinen Gütern noch in Berlin zu haben wäre, hergestellt würde. In einem zweiten Schreiben erfuhr er sodann die Ehenderin, ihm während der Zeit seines Aufenthalts in Berlin, falls es ihr möglich sei, höchstlich sechs Pfund solcher Butter zu senden.

und der deutschen Kunstausstellung im Polytechnikum wird auch eine Ausstellung von Sculpturen und Malereien moderner italienischer und spanischer Meister vorbereitet. Diese Ausstellung wird im Wintergarten des Centraltheaters stattfinden. Es sind bereits an 300 Gemälde und 40 bis 50 größere Sculpturen eingegangen. Einzelne Gemälde sind bis zum Betrage von 100,000 Francs verhöhlt. Die Ausstellung der Sculpturen hat der Bildhauer Moer, die Arrangements für die Ausstellung der Gemälde der Maler Hermann Rösch und die gesammte Leitung, insbesondere auch in architektonischer Hinsicht, der königliche Baumeister von der Hude übernommen.

— Die Seiten der Berliner Feuerwehr unternommenen Versuche, kleinere Dampfzüge herzustellen, welche gezeigt sind, die Handfeuer zu erzeugen, resp. zu übertragen, haben wie mitgetheilt wird, recht günstige Resultate gehabt. Das hauptsächlichste Hindernis gegen eine allgemeine Verwendung der Dampfzüge lag in dem Umstände, daß dieselben nicht in jedem Moment betriebsfähig sind, und daß erst durch die Beschieferung einer gewisse Dampfspannung erzielt werden muß, ehe die Spritzwirkung beginnen kann. Unter Umständen können dadurch — selbst bei Anheizung während der Fahrt — wichtige Minuten für die wirksame Bekämpfung eines Schadensfeuers verloren gehen. Bekanntlich wird diesem Mangel nunmehr durch die Verwendung flüssiger Kohlensäure begegnet, indem auf dem Fahrzeuge des Dampfzuges eine durch Versuche festgestellte Menge flüssiger Kohlensäure mitgeführt wird, welche durch eine Rohrleitung mit Rückschlagventil in den Dampfraum des Kessels eingelassen wird, sobald die Spritzwirkung beginnen soll. Das Anheizen des Kessels und die Dampfentwicklung gehen hierbei in der gewöhnlichen Weise vor sich. Die Kohlensäure dient daher zum Betriebe der Dampfpumpe unter gleichzeitiger Dampfentwicklung, bis der Dampf selbst die zum Betriebe erforderliche Spannung hat. Die Beschaffung und Instandhaltung eines solchen Verbrauchsgegenstandes ist bereits von den zuständigen Behörden genehmigt worden. Innerhalb der Berliner Feuerwehr liegt man die Hoffnung, mit Ablauf dieses Jahres ein maßgebendes Urtheil über die praktische Vermeidbarkeit der

K. Halle o. S., 10. Mai. Bekanntlich ist unser altes Stadttheater durch Beschluss der städtischen Behörden dem Abbrüche verfallen, um einem würdigeren und sicherem Neubau Platz zu machen, zu welchen bereits durch Subskription der Bürgerschaft (unter städtischer 3½ %, Ausgarantie) das erforderliche Sonncapital gezeichnet ist. Hat die Wahl des Bauplatzes will man noch die Resultate der Versteigerung für ein Mustertheater, die bekanntlich mit der Hygiene-Ausstellung in Berlin verbunden ist, abwarten. Um ingzwischen — der Bau wird doch bei allen Beschleunigung mehrere Jahre in Anspruch nehmen — nicht ganz ohne Theater zu sein, ist die Errichtung eines leichten Interimtheaters ins Werk. Dasselbe soll nun ganz leicht in Fachwerk hergestellt werden, um es als amphitheatrale ergebendes Bühnenhaus bieten und durch zahlreiche Ausgänge ungeschädlich für Brandfälle gestaltet werden. Die Kosten sind mit 40—50,000 £ veranschlagt. Der wesentlichste Theil derselben würde durch Post des betr. Theaterdirektors und für die damit zu verbindende Restauratioen gedeckt werden. Die sich für event. Uebernahme dieses Theaters interessirenden Directoren werden s. B. durch ein

— Koburg, 8. Mai. Die deutsche Literatur wird in einiger Zeit um ein Werk bereichert werden, welches sowohl wegen seines Inhaltes, als namentlich auch wegen der eigenartigen Beziehungen des Verfassers zu dem Inhalte allgemeines Aufsehen zu erregen gerichtet ist. Der Herzog von Koburg hat nämlich eine „Geschichte der Jahre 1848 und 1849“ vollendet, zu deren reductioneller Durchsicht der Prof. Dr. Lorenz aus Wien in seine Redigung berufen und mit ihm — der zu verschiedenen Malen der Wahl des Herzogs war — das Werk druckreif fertig gestellt. Auf die in den letzten niedergelegten Anschauungen des Autors darf man um so gespannter sein, als in die Zeit der Regierung desselben die Ruhrheus des Jahres 1848 und die Kriege für Schleswig-Holstein fielen, an denen Herzog Ernst II. mit dem von ihm gewonnenen Siege bei Eckernförde über die königliche Seemacht triumphvollen Anteil nahm und als seine politische Tendenz aus der Stellung, die er im Jahre 1859 und in den darauf folgenden Jahren dem „Nationalverein“ gegenüber einnahm,

— Eisleben, 8. Mai. Gestern Abend fand in der Centralhalle, durch Vertreter des Festkomittees zur Lutherfeier veranlaßt, eine Versammlung statt. Der Hauptzweck derselben war: die evangelischen Bürger unserer Stadt für den projectierten kostümirten Festzug zu interessiren. Herr Stadtrath Weinet eröffnete die Versammlung und sprach zunächst über die Veranlassung zum betreffenden Festzuge. Als Luther im Januar des Jahres 1546 nach Eisleben kam, zogen ihm bis zur Greize die Grafen von Mansfeld, Fürsten, Freiherrn, Coeldamer u. s. 113 Ritter und Knappen, Bvereine und Corporationen, Schulen und viel Volk entgegen und hielten ihn im feierlichen Bzuge nach seiner Geburtsstadt. Ein solcher Bzug soll nun zur bevorstehenden Lutherfeier unternommen werden. Der Anzug eines Ritters wird 300 Mark und der eines Knappen 150 Mark kosten. Aus den beiden Mansfelder Kreisen, den Nachbarkreisen, von außerhalb, von der Gewerkschaft sind dem Comité bereits Summen gezeichnet worden und eine ganze Anzahl Herren haben sich persönlich bereit erklärt, den Festzug mitzumachen. Auch die Bürger von Eisleben sollen sich, wenn nicht persönlich, so doch mit Beiträgungen zur Berechtigung des Bzuges betheiligen. Herr Pastor Stern legte mit leidigen Wörtern dar, daß der Festzug nicht eine öffentliche Gepränge sei, sondern derselbe habe auch einen deutlich religiösen Charakter. Selbiger forderte auf, auch noch Aufnahmen zu machen, daß viele evangelische Glaubensbrüder ihren Beitrag gerichten sollen. Die zahlreich Anwesenden gezeichneten sofort eine ansehnliche Summe. (Dall-Zeit.)

Auction.
Heute von Vorm. 9 Uhr an bis 10
beauftragt. Urteil 27. Gde. Rechtschaff.
einen prächtigen Polon. Cigarren und
Wein, beides in vorzügl. Qualität, für
jeden nur annehmbar. Preis zu versteig.
reis. wegen. H. Korn, Auctionator.

Hôtel-Verkauft.

In Berlin a. d. W. bei Weimar kommt am
24. Mai d. J. das bedeutende Hotel „Zum
deutschen Kaiser“ zum gerichtlichen Verkauf.
Dieses bisher von langjähr. dort befindete
Hotel bietet einen wahren Wert mit 10.000
Mark eingeschlossene Vermögen sehr erheblich
günstige Gelegenheit zu gurem Verdienst.

Eisenbahn-Direktions-Bürof Schert.
Zur Unterhalt des reisenden Publikums wird
an jedem Flugtag ein Vorleser vorsetzen,
von dem ein Eisenbahn-Verleger eine Vorlesung des
Eisenbahns-Verkehrs ein. Vorlesung die
Gefahren abseits werden, welche selbst
nach Eintritt in Halleberg abgetragen werden, sowie
dem 10th Bericht von Halleberg ab-
gehenden Berichten und Zeitungen aufgeführt.
Abfahrt. Halleberg.
Aut. 8.30. 7th S. Hal. Halleberg 10th.
Tausch 9th. Tresor 10th.
Schneid 9th. Medecine 11th.
Halleberg 9th. Halleberg 11th.
Medecine 9th. Schneid 11th.
Tresor 9th. Tresor 11th.
J. 10th Halleberg 9th. 10th Tresor 11th.
Bei diesen Bagen werden Münzen 10th
währenden Täschchen verstaat.
Halle a. S., im Mai 1883.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Der beschränkten Einsicht der
Neuen Gesangbücher
enthalten mehr reizvolles Lager bestehend
in bauhaften und geschmackvollen Bildern
zu billigen Preisen.

Franz Ohme,
Universitätsstraße 20.

Gesangbücher

in gr. u. kl. Formate, eing. u. einz. Bildern
mit Golddruck von 2.50 M. an, empfohlen
zu reicher Röde, ja sehr bis. Preisen die Buch-
Rechtschaff. 24. II. Erfurterstr. 11. Gde. Rechtschaff.

— Neu. —
Richard Wagner
in Benedig.

Mosaikbilder aus seinen lebten
Lebenbildern

von **Henry Bertl**
Mit einem Vorwort und einer Versuchung
der Brodtheater des Herrn
Dr. Bielefeld. Reppies
(bundesleiterl. Art.).
8 T. Bogen. Preis 3 M.
Bordtisch in allen Ausführungen.
Schreiber Rechte. 2. S. Hofbuchdruckerei, Augsburg.

Zu Ausflügen
in die Umgegend wird empfohlen: H. Volber-
ding's Karte der weiteren Umgegend
Leipzig, die Edelstahlkarte, Denkmäler etc.
aus 10 Bogen. Preis 1 M.
Bordtisch in allen Ausführungen.
Schreiber Rechte. 2. S. Hofbuchdruckerei, Augsburg.

Dresdner
Pferde-Lotterie.
Ziehung am 21. Mai a. c.
Preise 1 M.
Und bei den durch die Pferde erhaltenen
Verlottohöfen und bei

Franz Ohme,
Universitätsstraße 20.
zu haben. Wiederholungen erhalten haben.

Hauptgewinne:
1. zweipännige Tandemage, 2 zweipännige
Sampaggen, 1 einspännige Coupe, 1000 Mark
gewinnbare.

Mit der vom Gewerbeverein zu Weimar
für Freiheit jedes 50 jährigen Geburtstags
veranstalteten, am 27. M. 1883, beginnen
Ausstellung ist eine Verlosung von
Ausstellungs-Geschenken verbunden.

Preise 1 M. werden: Kart. Apel & Sohn in Weimar und geschnitten auf 10
Post 1 Tafelsoße, auf 25 Post 3 Tafel-
soße, auf 50 Post 7 Tafelsoße, auf 100
Post 15 Tafelsoße.

Ein in öffentlicher Gericht
1 über besondere empfehlens-
werte Schilder sind an
Franz welche sich von Schild-
saggen Sie umgeht. Eigentum
diesen seien, gratis zu tun. Wer
den Wert von 1000 Mark verlangt
in Leipzig. Eine ohne seine
Worte soll das Schilder an.

Alexisbad im Harz,
Stahlbad und Klimatischer
Hegigs-Kurort,
Soil, Röntgenstrahl, Welenbilder.
Bekanntlich neu eingerichtet.
Prospekt und jede weitere Auskunft durch
die Bade-Administration.

Stahlbad Alexandersbad
im Röntgenstrahl.
Reichsliches Stahlbad Dörrsdorf (500 m.)
mit durchaus einem Röntgen. Würzburger
Röntgen der reinen Silberstrahlen (0.065500
Silberstrahl). 1000 M. Dr. Trifun.
Stahl, Wasser, Röntgenstrahl u. Röntgenstrahl.
Welen und Röntgenstrahl. Wegen der groß-
artigen Röntgenstrahl (Röntgenstrahl) kann man
solches Wabungen allgemeiner Röntgen-
strahl und Sonnenstrahl in der Nähe der
Welenstrahl. Welen mit Hilfe des
Röntgenstrahl. Röntgenstrahl. Die Bade-Administration.

Die Bade-Verwaltung.

G. Salomon's Dresdner Bücher- und Kunst-Auction.

Mittwoch, den 16. Mai 1883.

Versteigerung einer tollen Sammlung von jüdischen Militär-Cohämen,
Gedächtnis-Schriften u. in alten und neuen edleren Stichen, Lithographien, sowie
in handschriftlichen handschriftlichen Ausführung, teilweise nur einmal existirend.
Die Bezahlung ist jederzeit gestattet.

G. Salomon,

Bücherstrasse Nr. 21, 1. Etage.

Morgen Sonntag 4 Uhr 15 Min. früh

Ad. Schmidt's Extrazug n. Dresden

Einige Billets sind noch zu haben bei
H. Dittrich, Bücherei Straße Nr. 4.

**Ad. Schmidt's Pfingst-Extrazug
nach Berlin.**

Absatz Sonntag, den 13. Mai, 11 Uhr früh
vom Berliner Bahnhof.

Billets sind noch vorzeitig bis heute Abend 11 Uhr bei H. Dittrich, 4 Bücherei Str. 4.

Extrazug nach Berlin.

Hygiene-Ausstellung.

Saathabend, den 12. Mai e. Nachr. 3.10 vom Eisenbahn-
Bahnhof. Programm und Billets 6 Tage gültig, bis und jenseit
8. UL 8. A. — 2. UL 7. A. 00 d. in Leipzig bei Friedrich & Blume,
Rechtschaff. 54 und im Abzug des Bogen am Eisenbahn-Bahnhof
des Reichspostministeriums auch in Eisenberg, Torgau und Dobrilugk.
Von Berlin Abreise 10.30 Uhrfahrt-Extrazug nach Hamburg und Holzland.

**Hamburg-Südamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

**Directe Post-Dampfschiffahrten
Hamburg und Brasilien**

regelmäßig am 4. und 18. jeden Monats,
via Lissabon.

zur Bahia, Rio de Janeiro und Santos
in Durchfahrt via Rio de Janeiro nach Paranaguá, Santa Catarina,
Rio Grande do Sul und Porto Alegre.

Hamburg und La Plata

regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats,
eventuell via Lissabon.

direct nach Montevideo und Buenos-Aires
in Durchfahrt via Buenos-Aires nach San Nicolas und Rosario.

Höhere Kosten erhält bei Schiffsmöller.

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.

in Hamburg, Universitätsstraße Nr. 23/24,
jewied. Generalvert. F.W. Graupenstein in Leipzig, Bahnhofstr. 19 (Gde. Rechtschaff.).

Altenburg-Zeitzer Eisenbahn.

Die Bruttoneinnahme betrug im Monat Februar 1883 45,355 A 69 A gegen
34,422 A 38 A 1882, also 10,933 A 31 A mehr. Bis auf Februar 1883 gleich-
mäßig 17,250 A 11 A mehr als 1882.

Altenburg, den 9. Mai 1883.

Der Vorstand

der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

H. Große. Rich. Burchardt.

Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein.

Die Aktionäre des übertrübenen Vereins werden hiermit zur diesjährigen
ordentlichen Generalversammlung,

welche

Dienstag, den 29. Mai 1883

im Hotel „Zum Deutschen Kaiser“ in Zwickau stattfinden soll, eingeladen. — Beginn
der Sammlung 9 Uhr, der Verhandlung 10 Uhr Sonnabends.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Jahresberichts.

2. Vorlesung der Jahresrechnung und Beitrag auf Rechenschaft verlesen.

Der Geschäftsrat legt vom 10. Mai ab an den Sitzungen des Vereins zur
Abgabe bereit.

Zwickau, den 2. Mai 1883.

Das Directorium

des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.

Dr. Schub. H. Burchardt.

Westdeutsche Versicherungs-Action-Bank in Essen.

(Rechtsverfügung.)

Der Geschäftsrat der Bank ergebt sich auf das nachstehenden Resultates des
Rechenschaftsjahrs für das Jahr 1882:

Rechtsverfügungen in Kraft a. 1882 A 297,647,400. —

Bankkapital 6,000,000. —

Brüder, Geldhäuser und Güter in 1882 1,847,336. 21

Brüder, und Capital-Rücklagen 1,260,033. 66

Die Gesellschaft verfügt Gebäude, Möbel, Waaren, Maschinen und Vorrichtungen, sowie
Gegenstände der Handelswirtschaft gegen Brüder, Waaren und Exportwaren.

Leipzig, im Mai 1883.

Gustav Triepel.

Die Bank ist vertrieben durch die Herren:

Max Kremer, Hauptagent, Petersstraße 36. P. Berthold, Hauptagent, Gäßchenstr. 5.

Edmund Dürr, Reichsstraße 40. Max Hesse, Kleinerstraße 18.

Ernst Biedel, Hauptstraße 40. Friedr. Dressler, Birne: H. G. Seiter.

Carl Michel in Zwickau.

Moritz Sonnenberg in Leipzig. Oscar Breitenbach in Zwickau.

G. E. Vettermann in Grimma. Richard Albaum in Wurzen.

C. F. Schumann in Merseburg. P. Haberkorn in Merseburg.

Bad Lauterberg a. Südbay.

Reichsliches Bad Lauterberg (500 m.)

mit durchaus einem Röntgen. Würzburger

Röntgen der reinen Silberstrahlen (0.065500

Silberstrahl). 1000 M. Dr. Trifun.

Stahl, Wasser, Röntgenstrahl u. Röntgenstrahl.

Wegen der großen Röntgenstrahl (Röntgenstrahl) kann man

solches Wabungen allgemeiner Röntgen-
strahl und Sonnenstrahl in der Nähe der

Welenstrahl. Welen mit Hilfe des
Röntgenstrahl. Röntgenstrahl. Die Bade-Administration.

Die Bade-Verwaltung.

Die Bade-Verwaltung.

Landesgesangbücher in modernen und altdutschen Einbänden von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt Gustav Fritzsche, Königl. Hofbuchbinder, Kurze Straße 10.

Dieselben sind auch durch jede Buch-, Kunst-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung zu beziehen.

Neues Landes-Gesangbuch.

Wichtigstes Lager in verschiedenen Bindungen vorrathen.
Hugo Kröhl, Buchhandlung, Poststraße 6.



CARL FR. FLEISCHER

LEIPZIG
Universitätsstrasse No. 20
PAULINUM.

Alleiniges Lager
der
veritablen Eau de Cologne
von
JOHANN ANTON FARINA
in Köln.

Eau de Cologne double mit blauer Etiquette 6 Fl.
A. 7.50.
Eau de Cologne prima mit weißer Etiquette 6 Fl.
A. 6.—
In elegantster Holzkisteverpackung.

Es werden auch einzelne Flaschen abgegeben.

Sonnen- und Regenschirme, Spazierstöcke
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfohlen
Adolf Gerold, Grimmaische Straße Nr. 59.

Katharinenstr. 25. Laut Beschluss permanenten Schuhwaren-Massenverkauf

in allen nur erdenklichen Sorten für das Tagess- und Freizeit-Bedürfnis in durchgängig bester Qualität zu höchst geringen aber festen Preisen, wosovon
Vergleichen hier erlaubt:

Stiefel:

für Herren von 10.- bis 11/2 A.
Frauenstiefel von 4.-
Mädchenstiefel von 3.-
Damenmiederstiefel von 3/4 A.
Damenlederstiefel von 4/4 A.
Herren-Schuhstiefel von 6/4 A.
Herren-Schuhe aus Leder, Qualität von 6/4 A.
Reparaturen sind auf bestem Weise zu billigen Preisen.
Stiefel größtenteils von Fuß 1/4 bis 10/4. Wohl nicht auf Katharinenstr. 25.

Katharinenstr. 25.

Thüringer Wald-Kräuter-Magenbitter

genannt

Menschenfreund,

feiner Magenbitter.

Wohl grünlich und gräßlich.

Preis je fl. 1. A. Propelloride 2. A.

Reste aber Dose 65. 35 u. 25 A.

empfohlen in Leipzig:

Aug. Hermann, Weißer Löwe & Co.

Gustav Gösler, Windmühlesitz.

Theodor Gläser, Katharinenstr.

Gustav Gläser, Peterstraße.

Adolph Gras, Grimmaische.

August Kühn, Tatzelwurm.

Richard Krüger, Grimmaische Str.

B. H. Leutgeb, Windmühlesitz.

Paul Lüttow, Katharinenstr.

E. Stark Nachfolger, Peterstraße.

Th. Brosmann, Görlitz.

Hermann Haussmann Nachfolger, Lindenau.

Ferd. Böhme in Wigmann.

Arthur Berthold in Wigmann.

Adolph Apitzsch in Kreuznach.

Adolph Windisch in Kreuznach.

Hermann Wenning, Erfurt.



Salicylsäure-Streupulver
1 Schubel 50 A.

Salicylsäure-Talg
1 Schubel 60 A.
durch Aufschmelzen wurde zähle u. f. m.
auf der Reihe zu benutzen.

Otto Meissner & Co., Niedistraße 32.

Für den Garten

empfiehlt eine Auswahl der verschiedensten
Gummikunststoffen, darunter Gum-
misen, Alur, Folie, Folien, Blätter, Blätter u. s. m.
Blätter empfiehlt eine reiche Auswahl
Gummis- und Teppichdecken.

F. Langkopf, Dr. Jütenburg.

Mittel gegen Ungeziefer:

Anti-eetzelpulver, ezt Pomatiner,
Uniectinatur, Schwabenpulver,
Uniectinatur, Wettewpulver, Wettentinatur,
Weinpulver, Wettentinatur,
Käsepulver, Käsefett,
Carbolösare, Desinfectionspulver
u. s. w. empfohlen

Universal-Metall-
Putz-Pomade

empfiehlt 1 Schubel 10 u. 30 A. bei
Schwartz
10 Schubel an mit Hobart,
Tragernhandlung von
Otto Meissner & Co., Niedistraße 32.

Schnell-

Copist (zum Patent angemeldet), über-
raschend einfacher Verarbeitung,
Apparat für Schnitten, Zuschneiden, Noten etc.
Das unvergleichliche Abtage genaues
Porto-Ermäßigungs Apparate incl. Zubehör
von 10 A. an. Prospekte und Ordnungsbüro gratis und franco.

Julius Krause, Zittau (Sachsen).

Eisschränke

eigentlich Fabrik, mit Traditionen,
aber kein älter Geschäft im Schrank. Mit
Rücksicht, daß es Durchbrechen befreien
und Risse des Schranks, Rücksicht vor-
genommen! Gute Tapete am einen Ende
F. Rössler, Peterstraße 3, I.

Großküche nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

Heinz Steiner, Rosenthaler

Strasse 10, Comptoir der Görlitzer
Fleischerei.

Großküche

nach den preußischen Erich-

Apparaten soll u. dauerhaft gebaut zu billigen
Preisen.

</

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 132.

Donnerstag den 12. Mai 1883.

77. Jahrgang.



Heigoländer und Breisgauer Hammern, Rheinlachs, Lachsforelle, Steinbutt, Sezungen, Zander, Poulnards de Châlons, du Mans, de Bourg en Bresse, junge Vierländer Gänse, Enten und Kücken, frische Waldschnecken, Indische Vogelmeister, Kiebitz- und Möven-Eier, vorzügliche Astrachan, Caviar, geräuchert. Winter-Rheinlachs, Strasburger Gänseleber, Wild- und Wildgeflügel-Pasteten, Chocolade von F. Marquis in Paris, Waldmeister, frischen Stangen-Spargel, Champignons, Morcheln, junge Kohlrabi, Haricots vert, Artichauts d'Espagne, neue Kartoffeln, neue engl. Matjes-Heringe, frische Erdbeeren, Aprikosen, Kirschen.

Friedr. Wilh. Krause,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs u. Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg.

Cigarren.

No. 49. Ocean	Stock 5.-
54. Tandis	5.-
59. La Pagana	5.-
41. Flor Gertrud	5.-
45. Messalina	5.-
80. La Hoja de Oro	7.-
82. Palomita	5.-
91. Los Magnificos	5.-
79. Mi Querida	5.-
81. Yara Habana	5.-
85. Nestor	5.-
76. El Merito	5.-
103. Aja	10.-
92. Sobretta	10.-
93. Gran Talisman	10.-
102. El Zelo	10.-
106. Recreation	10.-
118. El Monopolis	10.-
118. La Carolina	12.-
122. La Cacca	15.-
130. El Loro	15.-
133. La Odalisca	15.-
145. El Privado	20.-
142. La Castidad, Reg. Brit.	20.-
—	ähnlich Imitationen, aber vorzüglichste Fabrikate, rein im Geschmack und ganz rot und weiß im Brand — Importen im Preis von 150 bis 600 Mark per Mille — empfohlen und vorempfohlen nach Nachnahme oder Einsetzung des Betrages.
Heinr. Schäfer, Petersstr. 22, Cigarren-Import- u. Versand-Geschäft.	

No. 35

eine angenehme Cigarre zu 5 Pfennig empfohlen

Paul Werner,
Grimmaischer Steinweg 47.

4, 5, 6-Pf-Cigarren

in verschiedensten Qualität empfohlen

Hugo Weyding, Petersstr. 2.

Nr. 33 alte Cuba-Cigarre von vorzüglichster Qualität empfohlen zu 5.- & 10.-

Kern. Lenz, Leipzig Nr. 10.

Cigarren!

25.- mit Zündholz brillante Qualität, 100 Stck. zu 5.- & 10.- im Spurten-Geschäft u. E. Werner, Salzdahl. 6, II.

Reines Fluss-Eis

liefert jedes Quartier zu festen Preisen und prompte Bedienung für das Handels-Geschehen.

Friedrich Röder, Petersstraße 40.

Bowlen-

Weine

zu 5.- 6.-

Matweine

zu 5.- 6.-

Fest-Weine

in allen Preisen, billigst.

empfiehlt die Weinhandlung

Carl Rautz, Hospitalstr. 15, sowie

Rheinischer Keller,

Märkt 2

und Herren:

Louis Apitzsch, Grimmaischer Steinweg.

Franz Hößmann, Schützenstr. 9-10.

E. H. Krüger, Barthstraße.

Otto Schleifer, Lange Str. 23, Eck-Brauerei.

F. G. Schreiber, Duffusstraße 9.

E. Thierschmidt, Reichsstraße 27.

Carl Hößmann, Eisenstraße 5.

Heim. Weine, Turnerstraße 2.

Bernd. Kademski, Salzgasse 2.

Otto Kühn, Plauwitzer Straße 21.

Seidel & Małdinski, Weststraße 87.

Adolf Reinhard, Gerber- u. Ulsterstr. 12.

Gust. Berner, Colonnadenstraße 15b.

C. F. Schubert's Nacht, Brühl 61.

A. Scherer, Paulinaplatzstraße 2.

Ernst Richter, Mendelssohnstraße 10.

Gust. Geissler, Windmühlenstraße 17.

J. W. Dittrich, Gartenstraße.

Otto Plüghell, Ram. Steinweg 75.

Bruno Wohlfahrt, Frkf. u. Lessingstr. 8.

Otto Franz, Frankfurter Straße 33.

E. G. Kittel, Südstrasse 12.

Jul. Bräuning, Peterstraße 50c.

Gustav Blum, Promenadenstraße 11.

Bernhard Stiehl in Lindenau.

K. Claussnitz, Plauwitzer, Zeischt. Str. 49.

C. Bochmann in Connewitz, Friedrichstr.

Franz Schreiter, Reudnitz, Gemeindestr.

Friedr. Beets in Neuschönfeld, Clarastr.

Emil Dietrich in Reudnitz, Krapfstr. 11.

L. Scheller, Görlitz, Leipziger Str. 10.

Friedr. Dietze, Neustadt 5. Leipzig.

Paul Ferberer, Thomberg 10.

Götz. Klemm, Eselsbach.

Das kostbare Leipziger Essentier ist wieder eingetroffen und verkauf 25.- 30.-

R. Nigeler, Gothastr. 12.

früher Ritterstraße 14.



Rehwild! Rehwild!
in geogen und gelegten Städten empfiehlt die Wildhandlung von
Krabs & Keller

in Halle a. S.

Befehlungen werden in der Wildhandlung von H. Krabs, Leipzig, Ritterstr. 18, entgegengenommen.

C. Boettcher Nachf.,
Markt 15, Ecke des Thomasmühlchen,
empfiehlt
feinsten conserv. amerik. Hummer und Lachs, =
südamerik. Ochsen-Zungen, =
Sauce Mayonnaise, Beefsteak-Sauce,
Anchovis-Paste (Frik für Sardellen)
von Gross & Blackwell, London.
Sardines à l'huile, von Philippe & Canad,
feinstes neues Olivenöl,
Französischer Tafel-Essig.

C. Boettcher Nachf.,
Markt 15, Ecke des Thomasmühlchen,
empfiehlt
Englische Bisquits
von Huntley & Palmer, London.

Chocolat Suchard

in Weißbrot.

verkauft Jahrpreisen.

Feinste Vanille,

Holländisches Cacao-Pulver

von Richard C. van Hagen, Utrecht, C. F. Houten & Zoon, West.

Engl. Drops und Pfeffermünz-Pastillen

von Castell & Brown, Batter & Co., London.

Engl. Marmeladen und Jams

von Gross & Blackwell, London.

Eingemachter Ingwer in Originalpackung.

Russische Drops, Caramellen und Fruchtpasten

von Landrin, Petersburg.

Rheinlachs, prima, ohne Floss, 10.-

Elberlachs, 10.-, 12.-

Kugelfisch, 12.-

Steinbutt u. Seezunge, 12.-

verzögerte Qualität, 12.-

Gedhardt's Wildhandlung.

Geißelkarpfen

ausgezeichnet, 10.-

Nottinghams, 10.-

Schellfisch, 10.-

Hecht, 10.-

Caviar, 20.-

Brüder Nr. 40.

Gedhardt's Wildhandlung.

Geißelkarpfen

ausgezeichnet, 10.-

Nottinghams, 10.-

Schellfisch, 10.-

Hecht, 10.-

Caviar, 20.-

Brüder Nr. 40.

Gedhardt's Wildhandlung.

Geißelkarpfen

ausgezeichnet, 10.-

Nottinghams, 10.-

Schellfisch, 10.-

Hecht, 10.-

Caviar, 20.-

Brüder Nr. 40.

Gedhardt's Wildhandlung.

Geißelkarpfen

ausgezeichnet, 10.-

Nottinghams, 10.-

Schellfisch, 10.-

Hecht, 10.-

Caviar, 20.-

Brüder Nr. 40.

Gedhardt's Wildhandlung.

Geißelkarpfen

ausgezeichnet, 10.-

Nottinghams, 10.-

Schellfisch, 10.-

Hecht, 10.-

Caviar, 20.-

Brüder Nr. 40.

Gedhardt's Wildhandlung.

Geißelkarpfen

ausgezeichnet, 10.-

Nottinghams, 10.-

Schellfisch, 10.-

Hecht, 10.-

Caviar, 20.-

Brüder Nr. 40.

Mitte die klassische Walpurgisnacht oder vielmehr ein Ekspert auf derselben vor. Spätne, Sirenen und Greife, Kentauren und Pferchaden spielen die Hauptrolle. Die dramatische Pointe ist hier, daß Mephisto die Waffe des Proktes sich erobert, mit deren Hilfe er Helena aufzufinden vermag. Diese Walpurgisnacht ist in der Dichtung selbst wohl der unerträglichste Theil, ein mythologisches Kuriositätencabaret der ältesten Art des Dichters, und wurde von fröhlichen Bearbeitern, wie von Wölfeim, gänzlich fortgelassen. Durch die Einrichtung der Mephistoendukte weiß der Devrient jedoch eine gewisse Gesamtwirkung zu sichern: unten der Peneus; auf den Höllestreppe der Kreide, vor der Höllesthöhle zwei Spätne, trotzdem auf Höllesthöhlen blieben die Greife. Minos bis auf die Zinne verschieden mythologische Gruppen, später unter dem geschnittenen Hirschthor die Phrygier. Das Spiel Mephisto's mit den Kentauren, seine Unterordnung mit den Pferchaden geben diesen Bildern etwas Leben und einen Anfang von humoristischer Bewegtheit. Die Bekleidung freilich, die Mephistophiles im Goethe'schen Text sieht vor dieses antiken Hölle und Württembergischen gibt, indem er das Antike zu lebendig findet, taucht auf ein Wühnenbild nicht passen, das sich im Rahmen des äusseren Decors halten muss, wenn wir auch durch die antiken Operetten an den "Tricol" mit weitgehender Beziehung gewöhnt sind.

Durch eine Nebelverwandlung, eine theatralische dissolvieng-view hindert erscheint nun der Palast des Meisters, während unten zwischen den Treppen ein Altar mit Statuen aufsteigt und so die mittelalterliche Bühne die Gestalt der antiken erhält. Hier erscheint nun Helena mit den gefangenen Trojanerinnen, dann nach dem Kreuzesprolog des Mephistophiles abermals hinter einem Nebelvorhang der von reichen phantastischen Gebäuden des Mittelalters umgebene Burghof. Nun findet die Begegnung mit Faust und seinen Katern statt; dann folgt ebenfalls eine Verwandlung; geschlossene Paarden und ein schattiger Hain; hier spielt die Cupidonietzen, wobei die dreiflügelige Bühne für den immer höheren Aufzug des Dichterabendes das geeignete sonnige Gerüst gibt. Der Schluss bildet, nachdem Helena und Faust verschwunden, ein mildes Nachspiel.

Das vierte Act erscheint Faust auf der Heldenplatt der Mittelthüre. Mephistophiles kommt auf Siebenmeilenfischen durch die Luft gekommen. Kriegerische Wucht erklingt; in den Wogen eine Gefechtsbekämpfung; dann im Vorgerunde die Scenen zwischen den Deutemaren und den Marketenden & la Simplicissima, die Scenen zwischen Faust und dem Ritter, zwischen diesen und dem Bösch-Sänger.

Im letzten Act erwacht Faust auf die Einrichtung wieder sehr häufig die einheitliche Gestaltung der Handlung. Rechts Faust's stattlicher Palast, links Capelle, Rücken und Gärten der Alten; hoch oben die Thronzimmers, in der Mitte der oben Bühne der Altar, inmitten der unteren der antikwändige Kanal. So kam die Scene zwischen dem Greife und der Greise, zwischen Mephistophiles und den genialen Greifen, die Scene zwischen Faust und der Sorge, die Sterbe- und Beerdigungsszene zu voller Geltung. Die einzige Störung in der vorzüglichen Aufführung trat an dieser Stelle ein. Einen glänzenden Endruck macht weiter das sich aufgeschlängelte Schluchtmäul mit der im hellen Licht strahlenden massen gloriosa, den Bürgern Engeln, seligen Knaben, ein am Gemälde der italienischen Meister erinnernden Bild.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst zur Devrient'schen Einrichtung des Faust ist von dem Wienerischen Hofkapellmeister Eduard Lassén komponirt, einem Meister des Komödien, der verblüffendst seine Täuscher in den Dienst der Dichtung stellt. Das sie im zweiten Theile des Faust eine größere Rolle spielt als im ersten, liegt in dem Charakter der Dichtung, die hier selbst oft genau auf die Erregung durch die verwandte Muße hinstellt. Gleichwohl ist der mehr begleitende Muß des Faust einer selbständigen musikalischen Architektur verlost; außer dem reizenden Theil bei dem Tanz unter den Palmen, dem Heldenmarsch in der kaiserlichen Palai, der sehr operhaft angeschlagenen Schlußseene traten am meisten einige Preludien und Interludien hervor, die namentlich das schmeichelnde Vorspiel zum Gretchenwaelz und zwischen dem dritten und vierten Act des ersten Theiles. Ueberhaupt steht der Komponist die elegischen Wirkungen der Piccolomini und Bagotis. Doch auch an humoristischen Capriccios fehlt es nicht, namentlich in den Personen unter sich ist eine grüne musikalische Welt; dore waren die alteingesetzten Spinnengejüng. Die Beug auf die melodramatische Begleitung hätten wir höchstens größere Erhabung und Distanz gewünscht, namentlich im ersten Theil. So caratteristisch die Musik für den Hegenababat war; das oft schwermüthige Dichterwort, das an eine sensible Ausfallung expellierte, wurde zweimal davon überläuft. Auch am Schlus des ersten Actes (Theil I.) kam die dichterische Heil zwischen dem Engelsgesang und der fröhlichen Dichterbegleitung ins Gedränge. Durdweg aber bewährte sich Eduard Lassén als genialster musikalischer Interpret der Faust.

Unter vorzülichem Orchester, unter amüslicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Regel, erreichte die Faust'sche Muß mit seinem Verschärfung für die Intensivierung des Komponisten. Klamentlich idonea die Blasius-rente glücklich die schwierigen Aufgaben, die der Komponist ihnen übertragen.

Die Tänze und Gruppenungen waren von Mr. Gloriére-Sator wundervoll arrangiert und wurden den Mr. Henteermann, Herrn Vorri und dem Ballettkorps lebhaft ausgeführt.

Romantisch gilt dies von dem wilden bacchantischen Tanz der antiken Tänzerinnen.

Was die Darstellung selbst betrifft, so ging sie gut zusammen; und in der That handelt es sich im zweiten Theil vorzugsweise um das Ensemble. Auger Faust und Mephistophiles sind alle anderen Rollen nur episodisch. Herr Baumgart (Faust) sprach die großen Walzstöße im Vorplatz und im vierten Act verblüffend voll und energisch und stellte den greisen Faust mit großer Masse und erregendem Spiel dar. Herr Otto Devrient behielt den Ton des Mephisto bei, den er im ersten Theil angelegte; es war der welsmännische Cavalier mit eisigen farblosen Fäusten und sicherer Gewandtheit. Der Vorzug war ausnehmend durchdringt und brachte die Gorblie'schen Grandes flat und abgerundet zum Ausdrucke. Hier und dort verzog man freilich den Teufel ganz. Abgesehen von den ersten Offenbarungen ist er im zweiten Theil auch malerisch geworden und der geistige Schweigegesuch, der aus seines Reden abkommt, hat an intensiver Kraft verloren. Dagegen trat im letzten Act, wo der große Streit um die Seele Faust's aufgespannt wird, auch im Spiele des Geistes, die Majestät des Hellenischen wieder imponanter hervor.

Herr Wilhelm als Helena war eine stattliche Griechenfürstin und fügte sich mit den antiken Trümtern und Gestalten gut ab. Dasselbe gilt von Frau Senger als Vanthalia; später in der Rolle der "Sorge" traf sie den düsteren Zauber, den diese allegorische Gestalt verlangt. Herr Petri mit der Eltern in der Hand, war ein glanzvoller Euphorion; es lag in ihrem ganzen Wesen dichterische Weise und Verve;

Herr Teusner frech und spöttisch den Faust mit einer Halbtug; Herr Doer brachte die Reben des Bischofs-Kapeters, beworben im vierten Act, wo sie den guten Wagen des Kirchenfürsten, zu vollkommenem Gelungen; der Schauspieler (Herr Horst) war ein ehriger beweglicher Bäuerling, ebenso hassen Herr Rohland (Marshall), Herr Trentler (Heermeister), Herr Waller (Warr), die beiden ausgemachten Bogen (Herr Hengster und Herr Pohl), die Hosenmann ältere und jüngere Linie (Frau Hausemeister, Herr Gaspari, Herr Kuntzmann, Herr von Hielitz und Herr Brede), außerdem die Herren Probst, Hoffstall, Alsen, sowie einen Posthalter bildet, der vor Eulemle der ersten Scene gut zur Geltung brachte. Der Vaccalauus des Herrn Stöbel bildete mit seiner herausfordernden philosophischen Doctrin und seinem selbstgemachten Auftritt einen ergötzlichen Gegensatz zu dem lächelnden Schäffler des ersten Theils. Der Wagner des Herrn Herbst fiel nicht auf der Rolle des trocken Pseudaten. Sehr gut ging die Wardenschenke, welche sich zwischen den den gewaltigen Gesellen (Herrn Meyer, Grube und Böller) und der Marketenderin (Herr. Buse) abspielte; das war ein bei Hause gewesener Gesetzthof. Der Greis und die Greise und der Wandeher (Herr Tieb, Frau Hausemeister und Herr Schödel) gaben dem partener Geschlechte des letzten Actes volle Bühne. Herr Schäffler war ein Rivalen, der so vorzüglich sprach, daß manche Schauspieler von diesem Speziallinger lernen konnten. Die plaudernden Hiebermannsvampyr, die Vorhaben, wendten von den Herren Meißner, Wörner und Alten charakteristisch dargestellt. Die Sirenen (Herr Hengster und Frau Meyer-Löw) und die Spätne (Herr Friede und Frau Helbig) gaben ihrem mythologischen Schauspiel die entsprechende Farbung. Durch eine wunderbare Verwandlung wurde die eine Spätne und die eine Sirene zum Schling in Erscheinung verhant; eine großartige Rang erhöhung. Hr. Dahns als Raphael, der Angel des Werks, trat an ihre Seite; sie brachten Edward Lassén's poetische Gehänge, mit der hochkronenden, stattlich repräsentanten mater gloriosa zu voller Geltung. Der Chor der Kemenen wurde durch den Posthalter (Herrn Schäffler-Harmen, Herrn Probst, Herrn Doer) und Herrn Böll mit der nördlichen unheimlichen Kraft wiederkehren; doch erinnerte die Komposition etwas an die Verherrlichungsmusik in den neuen Operetten.

Am vierten Act erscheint Faust auf der Heldenplatt der Mittelthüre. Mephistophiles kommt auf Siebenmeilenfischen durch die Luft gekommen. Kriegerische Wucht erklingt; in den Wogen eine Gefechtsbekämpfung; dann im Vorgerunde die Scenen zwischen den Deutemaren und den Marketenden & la Simplicissima, die Scenen zwischen Faust und dem Ritter, zwischen diesen und dem Bösch-Sänger.

Im letzten Act erwacht Faust auf die Einrichtung wieder sehr häufig die einheitliche Gestaltung der Handlung. Rechts Faust's stattlicher Palast, links Capelle, Rücken und Gärten der Alten; hoch oben die Thronzimmers, in der Mitte der oben Bühne der Altar, inmitten der unteren der antikwändige Kanal. So kam die Scene zwischen dem Greife und der Greise, zwischen Mephistophiles und den genialen Greifen, die Scene zwischen Faust und der Sorge, die Sterbe- und Beerdigungsszene zu voller Geltung. Die einzige Störung in der vorzüglichen Aufführung trat an dieser Stelle ein. Einen glänzenden Endruck macht weiter das sich aufgeschlängelte Schluchtmäul mit der im hellen Licht strahlenden massen gloriosa, den Bürgern Engeln, seligen Knaben, ein am Gemälde der italienischen Meister erinnernden Bild.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Rudolf von Gotthold.

Berichtigung. In der geistigen Faust über den ersten Theil des Faust finden sich einige Druckfehler. Man lese statt „auf türger Gordianus“ das erste „Gingerüdte“ „das erste Emporium“ statt „Bellamnia“ der Bunez“ auf der Dom“ „Buezierung“ statt „hoch oben auf der Bune“ der Dom“ auf der Bune“ der Dom“ statt „singen die erschien“.

Musik.

n Leipzig, 11. Mai. Reich-Institut von Max Röck. Während die meiste Institute ihre Präsentation entweder vor oder bald nach Oster schließen, hatte Herr Max Röck dieses Institut für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Kunst der Decorationsmaler, der Herren Küttner und Freyer, hat einige wundervolle Arbeitsergebnisse für den zweiten Theil des Faust geschaffen. Das Innere des Kaiserlichen Palais hatte etwas durchdringend, ebenso die Schäffler im Hintergrunde der Helenenkammer und Faust's Palast. Die Landschaften waren himmlisch-dunkel, von üppiger Pracht die Lauben, welche das Werkstück des Faust und Helena verbergen.

Inschaulich reich waren die Kostüme, die noch bekannten Bildern aldeutscher Meister unter Leitung des Gardesbeschaffers Herrn Scholz und dem Mr. Michaelis angefertigt waren. Die Maschinerien unter Leitung des Kostümmeisters Herrn Römer sen. hatten ihre Schuldigkeit und dienstlich brachte man auch gegen allzu große Dunkelheit aus der Bühne keinen Prost zu erheben.

Die Faust geben und spießte den Faust mit einer Halbtug; Herr Doer brachte die Reben des Bischofs-Kapeters, beworben im vierten Act, wo sie den guten Wagen des Kirchenfürsten, zu vollkommenem Gelungen; der Schauspieler (Herr Horst) war ein ehriger beweglicher Bäuerling, ebenso hassen Herr Rohland (Marshall), Herr Trentler (Heermeister), Herr Waller (Warr), die beiden ausgemachten Bogen (Herr Hengster und Herr Pohl), die Hosenmann ältere und jüngere Linie (Frau Hausemeister, Herr Gaspari, Herr Kuntzmann, Herr von Hielitz und Herr Brede), außerdem die Herren Probst, Hoffstall, Alsen, sowie einen Posthalter bildet, der vor Eulemle der ersten Scene gut zur Geltung brachte. Der Wagner des Herrn Stöbel bildete mit seiner herausfordernden philosophischen Doctrin und seinem selbstgemachten Auftritt einen ergötzlichen Gegensatz zu dem lächelnden Schäffler des ersten Theils. Der Wagner des Herrn Herbst fiel nicht auf der Rolle des trocken Pseudaten. Sehr gut ging die Wardenschenke, welche sich zwischen den den gewaltigen Gesellen (Herrn Meyer, Grube und Böller) und der Marketenderin (Herr. Buse) abspielte; das war ein bei Hause gewesener Gesetzthof. Der Greis und die Greise und der Wandeher (Herr Tieb, Frau Hausemeister und Herr Schödel) gaben dem partener Geschlechte des letzten Actes volle Bühne. Herr Schäffler war ein Rivalen, der so vorzüglich sprach, daß manche Schauspieler von diesem Speziallinger lernen konnten. Die plaudernden Hiebermannsvampyr, die Vorhaben, wendeten von den Herren Meißner, Wörner und Alten charakteristisch dargestellt. Die Sirenen (Herr Hengster und Frau Meyer-Löw) und die Spätne (Herr Friede und Frau Helbig) gaben ihrem mythologischen Schauspiel die entsprechende Farbung. Durch eine wunderbare Verwandlung wurde die eine Spätne und die eine Sirene zum Schling in Erscheinung verhant; eine großartige Rang erhöhung. Hr. Dahns als Raphael, der Angel des Werks, trat an ihre Seite; sie brachten Edward Lassén's poetische Gehänge, mit der hochkronenden, stattlich repräsentanten mater gloriosa zu voller Geltung. Der Chor der Kemenen wurde durch den Posthalter (Herrn Schäffler-Harmen, Herrn Probst, Herrn Doer) und Herrn Böll mit der nördlichen unheimlichen Kraft wiederkehren; doch erinnerte die Komposition etwas an die Verherrlichungsmusik in den neuen Operetten.

Die Faust geben und spießte den Faust mit einer Halbtug; Herr Doer brachte die Reben des Bischofs-Kapeters, beworben im vierten Act, wo sie den guten Wagen des Kirchenfürsten, zu vollkommenem Gelungen; der Schauspieler (Herr Horst

